

IDEE

Das Gebäude ist einerseits Solitär als stiller Verweis auf einen zeitlich zusammenhängenden Abschnitt der Schaffensperiode der auszustellenden Kunst, den des 20. Jahrhunderts, andererseits verdeutlicht es die Brüche dieser (Schaffens-)Zeit. Eine öffentliche von ost nach west verlaufende Durchwegung zerteilt das Gebäude asymmetrisch und bildet einen direkten Zugang zum Matthäikirchplatz. An der Potsdamer Straße öffnet das nördliche Gebäudevolumen durch ein Zurückspringen der Gebäudecke ins Innere entlang der Durchwegung, einen Vorplatz und markiert den Eingangsbereich des Museums im südlichen Gebäudefragment.

Die westliche Gebäudekante (Matthäikirchplatz) nimmt die Kante der historischen Blockrandbebauung des ehemaligen „Geheimratsviertel“ auf, welches im Dritten Reich für die Planung Germanias enteignet und abgerissen bzw. im 2. Weltkrieg vollends zerstört wurde. Das Gebäude verweist mit dieser Geste auf die Archäologie des Ortes. Gemeinsam mit der vorgeschlagenen ergänzenden Gebäudestruktur auf der gegenüberliegenden Seite der St.-Matthäus-Kirche (Block der Gemäldegalerie und des Kunst- und Gewerbemuseums) wird der ursprüngliche

Raum des Kirchplatzes wie dieser bis hin ins 20. Jahrhundert bestand, wieder hergestellt (ohne dabei historisierend sein zu wollen). Die ergänzende vielfältige Gebäudestruktur für verschiedenste städtische Programme (Wohnen und Arbeiten) thematisiert die Auslöschung des ehemaligen Geheimratsviertels und re-urbanisiert die autogerechte Stadtlandschaft.

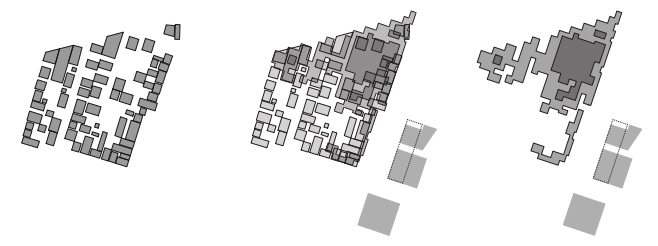
Das etwa 5-7m hohe ebenerdige Gebäudevolumen nimmt in Nord-, Ost- und Süd-Richtung fast das gesamte Baufeld ein. Ein Spiel aus sechs unterschiedlichen Höhen der Ausstellungsräume, die somit direktes Zitat der verschiedenen Größen der Kunstobjekte unterschiedlicher Epochen sind, ergeben eine collagenartige Volumen mit Dachlandschaft. Diese bietet Potential für Kunst im Außenraum sowie für eine öffentlich zugängliche Dachterrasse über dem Foyer, für Reflektions- und Diskussionsraum und zum Verweilen – also für ein Forum.

Ein schmales „schwebendes“ Volumen, entlang des Matthäikirchplatz überspannt bzw. verbindet in Nord-Süd-Ausrichtung das am Boden aufgebrochene Gebäude. Zur Potsdamer Straße verbleibt das Gebäude eingeschossig, erhält

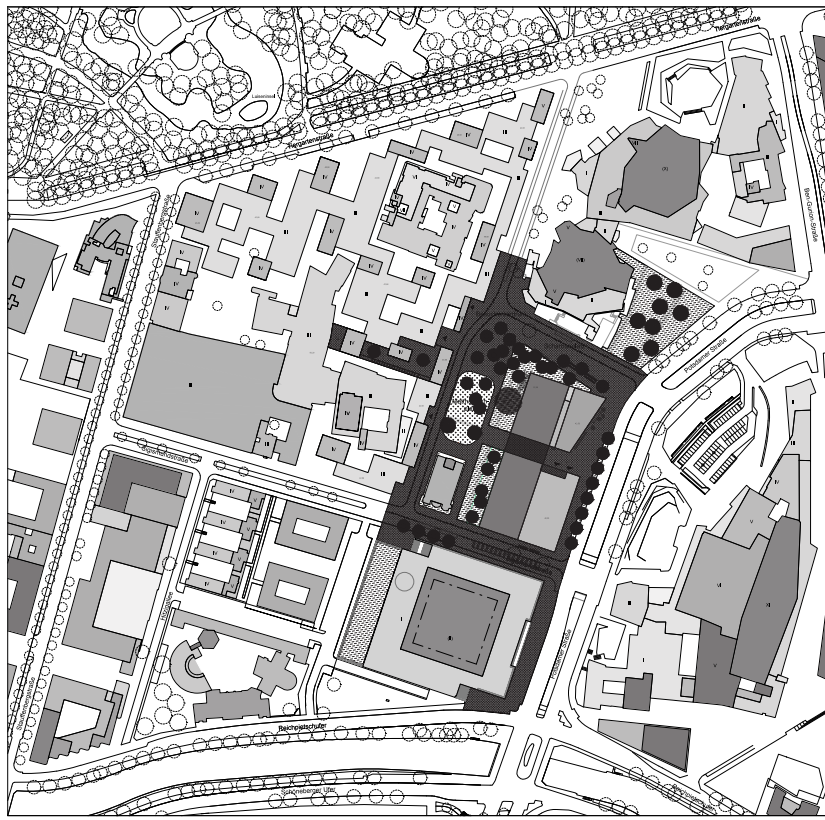
so Blickbeziehungen zwischen Neuer Nationalgalerie und Philharmonie. Es hält Abstand vom Ausblick des Lesesaals der Staatsbibliothek und ermöglicht Durchblicke in Richtung Westen. Die Untergeschosse nehmen die gesamte Gebäudelfläche ein, somit verbinden die unterirdischen Ausstellungsräume das Gebäude zu einem loopartigen Ausstellungsparcours.

Das Gebäude versucht unterschiedliche urbane Räume und Plätze zu definieren, gleichzeitig Möglichkeiten für eine Aneignung verschiedener Nutzer freizuhalten, so dass nicht nur Innenraum für Kultur in Form von ausgestellt Kunst entsteht, sondern darüber hinaus auch (Außen)Raum für subversive Kultur.

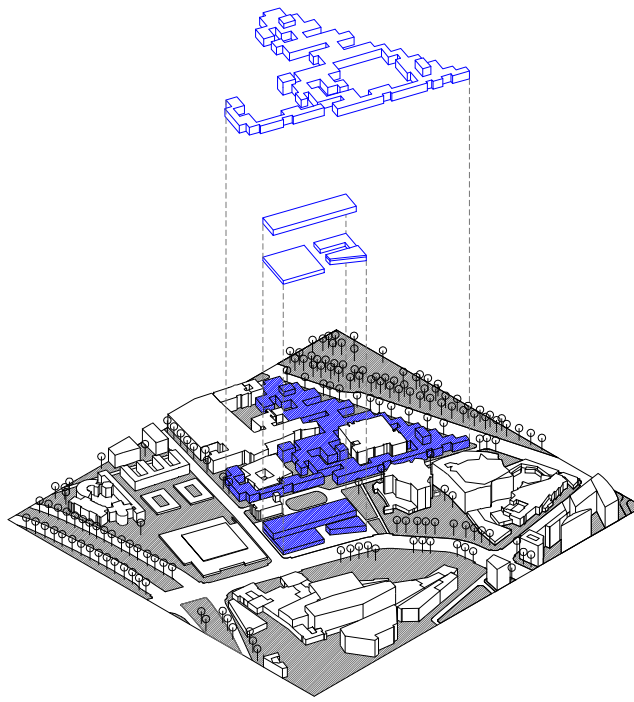
Die Namensgebung des Museums (Museum des 20. Jahrhunderts) sollte neu bedacht werden, dem geplanten Inhalt des Museums ist es unmöglich ein Jahrhundert zu repräsentieren ohne dabei exklusiv und somit diskriminierend zu sein.



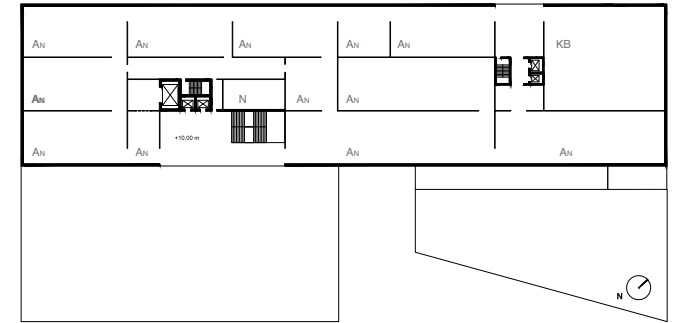
Konzeptdarstellung - Ergänzende Gebäudestruktur und Re-Urbanisierung



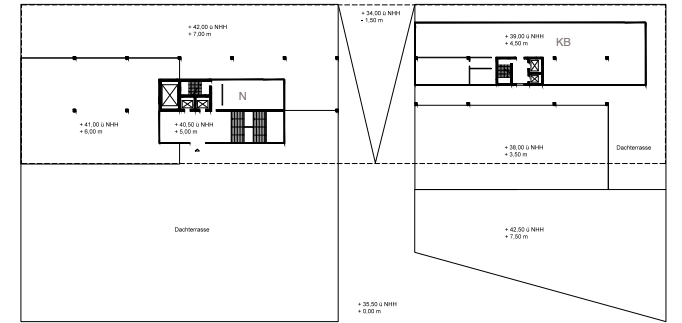
Lageplan m 1:2000



Axonometrie



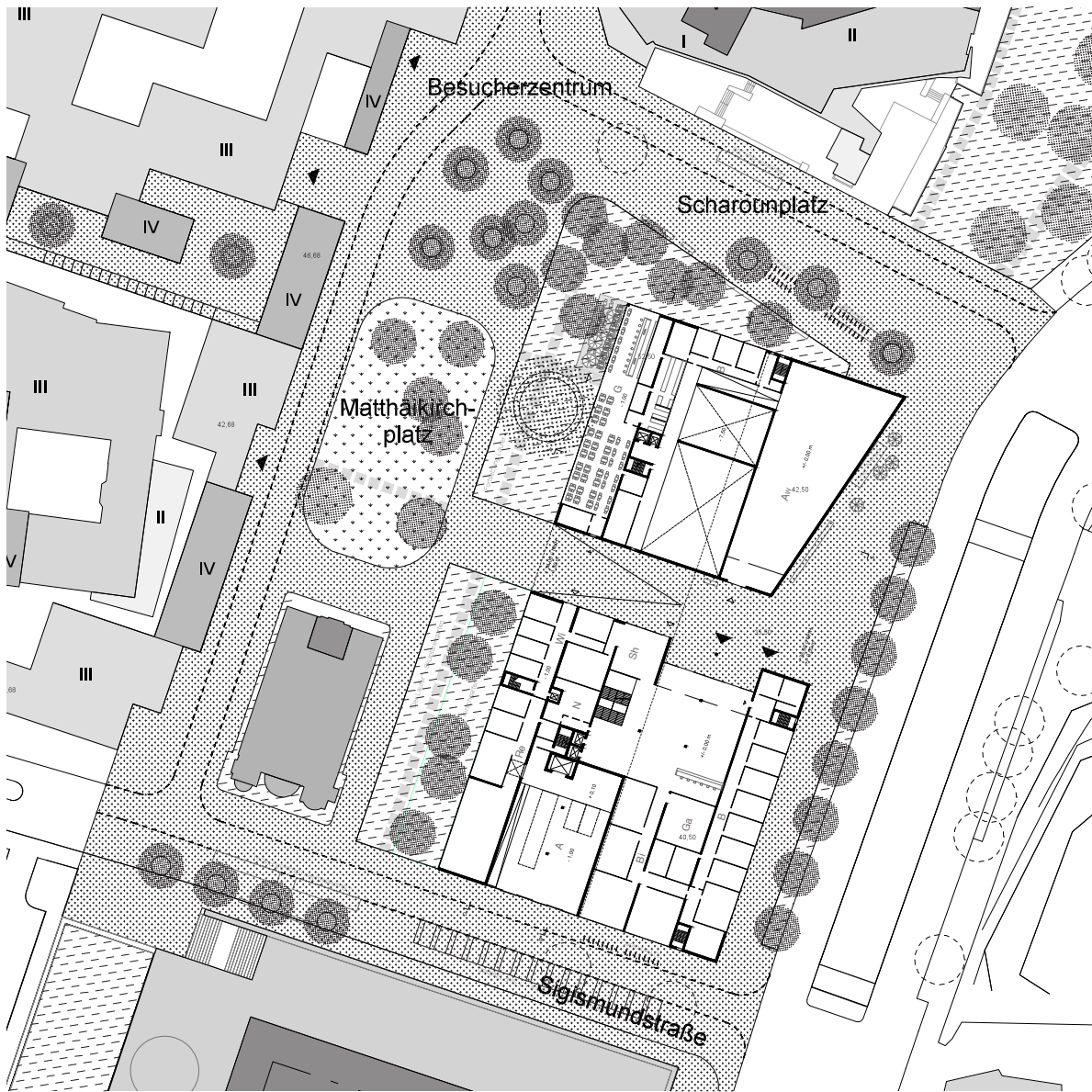
Grundriss OG2 m 1:500



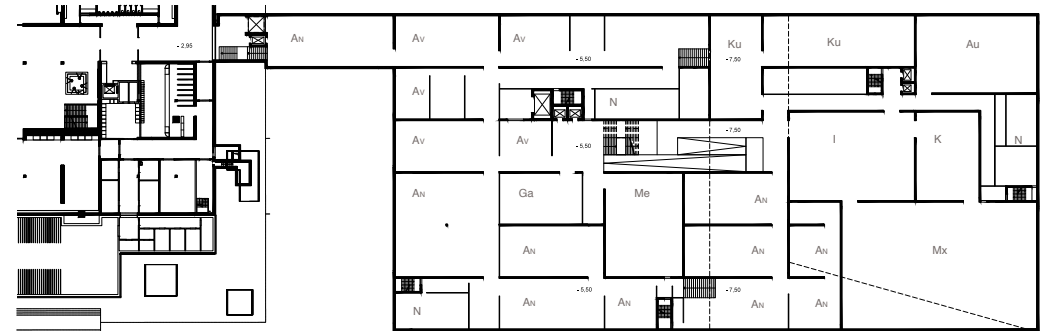
Grundriss OG1 m 1:500



Grundriss EG Zwischenlevel m 1:500



Grundriss Erdgeschoss m 1:500

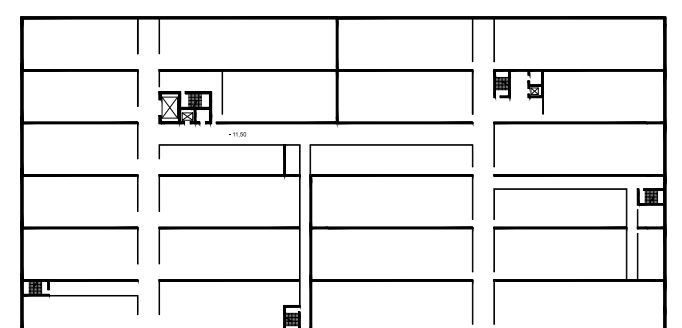


Grundriss UG 1 m 1:500

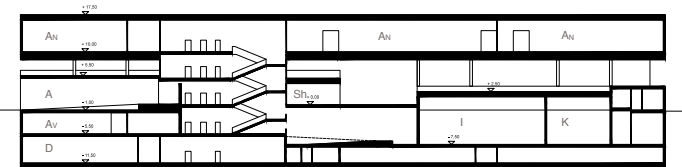
RAUMFUNKTIONEN

- Ausstellungsräume**
- Av Ausstellung (Kunst vor 1945)
 - Avn Ausstellung (Kunst nach 1945)
 - Aw Wechselnde Sammlungspräsentation
 - Au Auditorium
 - I Raum für überhohe Installationen
 - K DAS KAPITAL RAUM 1970-1977
 - KB Kunstbibliothek
 - Ku Kupferstichkabinett
 - Mx Sammlung Marx
 - Me Medien und Veranstaltungsraum

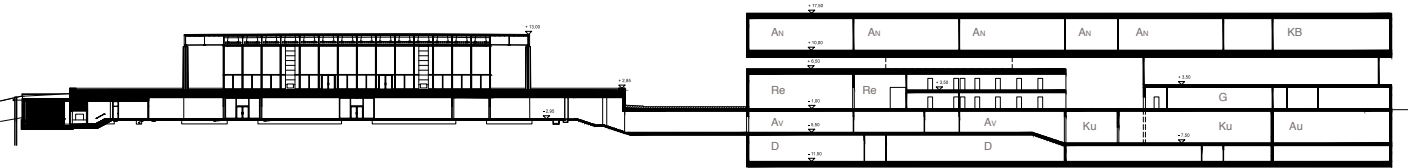
- Weitere Räume**
- A Anlieferung
 - B Betrieb Gebäude
 - Bi Bildung, Vermittlung, Besucherdienste
 - D Depots
 - Ga Garderoben und Schließfächer
 - G Gastronomie
 - K Garderoben
 - N Nebenzimmer
 - Re Restaurierung
 - Sh Shop
 - Wi Wissenschaftliche Verwaltung



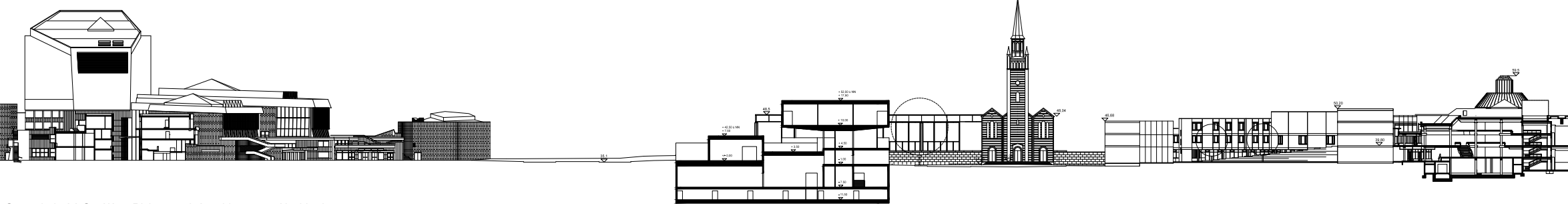
Grundriss UG 2 m 1:500



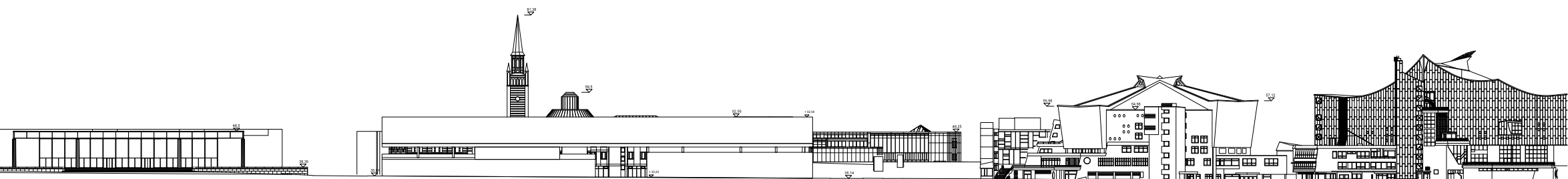
Schnitt BB in Nord-Süd-Richtung m 1:500



Schnitt CC in Nord-Süd-Richtung m 1:500



Querschnitt AA Ost-West-Richtung mit Anschlüssen an Nachbarbauten m 1:500



Ansicht Potsdamer Straße m 1:500